

ANTRAG

an die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Faire Bedingungen für Paketfahrer:innen – Schluss mit Scheinselbstständigkeit und Umgehung von Kollektivverträgen

Die Paketbranche hat sich in den letzten Jahren zu einem der größten Niedriglohn- und Problemsektoren entwickelt. Der boomende Onlinehandel sorgt für ständig steigende Liefermengen – bezahlt wird dafür aber ein hoher Preis: Die Fahrer:innen sind oft als freie Dienstnehmer:innen oder sogar Sub-Sub-Unternehmer:innen angestellt, obwohl sie in der Realität weisungsgebunden arbeiten und klar unselbstständig tätig sind.

Dieses System führt zu Scheinselbstständigkeit, fehlender sozialer Absicherung, langen Arbeitszeiten und niedrigen Einkommen. Viele Beschäftigte arbeiten ohne Anspruch auf bezahlten Urlaub, Krankenstand oder faire Entlohnung nach Kollektivvertrag. Gleichzeitig geraten seriöse Zustellfirmen, die sich an Gesetze halten, in einen massiven Wettbewerbsnachteil.

Mit dem Parlamentsbeschluss, freie Dienstnehmer:innen ab 01.01.2026 in kollektivvertragliche Regelungen einzubeziehen, eröffnet sich die Chance, diese Missstände nachhaltig zu beenden. Dafür braucht es aber konsequente Umsetzung und strenge Kontrollen.

Die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol fordert die Mitglieder der Tiroler Landesregierung und die Minister:innen der Bundesregierung auf:

- 1. Die Finanzpolizei sowie die Arbeitsinspektion personell zu verstärken, um gezielte Schwerpunkt kontrollen in der Paketbranche durchzuführen.**

2. Die Auftraggeber – große Paketdienste und Plattformen – gesetzlich stärker in die Verantwortung zu nehmen, sodass Auslagerungen an Subfirmen nicht länger zur Umgehung von Arbeitsrechten führen können.
3. Informations- und Aufklärungskampagnen in der Branche durchzuführen, um Fahrer:innen über ihre Rechte und die bevorstehenden Verbesserungen durch den KV-Schutz zu informieren.